

Hilfpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Hilfpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Zußerdem werden derselben üblich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildu-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang mit allen Kofn. 6 Thlr. ohne Kupfer 3 „ Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Neu
Ferd

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

Leipzig, den 24. September.

1840.

Die acht tägige Liebchaft, oder Corsar und Stuger.

(Novellette nach dem Französischen von Carl Müller.)

I.

Der Premierlieutenant Jean Tulipeau, ein Degen, der in einer der glorreichsten Schlachten reichs sich eine tüchtige Blessur geholt hatte, Ende des Jahres 1808 in seine Vaterstadt rück; der Rückzugsgehalt und der Charakter eines Kapitäns der alten Garde, mehre hübsche Raben, die Anwartschaft auf das Kreuz der Ehrenlegion, war — nebst einer öffentlichen Belobung im *Moniteur* — Alles, was ihm 18—20jährige treue Dienste in den Heeren des Vaterlandes eingetragen hatten. — Zu Haus und Hof zurückgekehrt beschäftigte wie alle alte Soldaten, auch unser Kapitain, der weder Vermögen noch Familie mehr hatte, einen alten grämlichen Oheim ausgenommen, damit, seinen geringen Gehalt auf die lustigste Weise von der Welt mit einigen Beutchen zu verzehren, welche so wenig für den morgenden Tag sorgten, als er selbst. Lange konnte

dies aber nicht währen, denn die Gelder gingen zu Rande und Jean's Credit ward sowohl von ihm als von seinen Freunden benutzt; kam je Flut in den Geldbeutel des Kapitäns, so besteuerten ihn diese ebenfalls mit Anlehen, unter denen seine Börse manchmal schrecklich blutete und an deren Rückzahlung so wenig als an die Deckung der gemachten Schulden zu denken war. So konnte es nicht fehlen, daß bei dem Kapitain der Passiven bald mehr wurden als der Aktiven und die Geduldsfäden der Gläubiger bald entzweirissen. Sein grißgrämiger Oheim, der des Neffen Lage erfuhr, ließ ihn rufen und machte ihm Vorstellungen über den bisherigen Lebenswandel.

„Es bleibt dabei,“ schloß er den eindringlichen Sermon, „Du mußt heirathen, Jean.“

„Und wen denn? wenn ich frage darf?“ entgegnete mit weit aufgerissenen Augen der Kapitain, dem es nie eingefallen war, daß eine Frau auf eine legitime Weise und im Ernste sein Glück für die Zukunft zu begründen beabsichtige.

„Die Wittwe des Türkischroth-Färbers in der Vorstadt, welcher vor Kurzem das Zeitliche mit den Ewigten vertauscht hat.“

IV. Jahrgang.